

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Bitte senden Sie Ihren Erfahrungsbericht (mind. 2 Seiten) per E-Mail **im Word-Format** an exchange-overseas@fau.de (Referat für Internationale Angelegenheiten). Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Herrmann, Jonathan
Studiengang an der FAU:	Master Mechatronik
E-Mail:	
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Sungkyunkwan Universität
Gastland:	Südkorea, Seoul
Studiengang an der Gastuniversität:	Computer and Electrical Engineering
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2019
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) Nur Name

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Man sollte sich mindestens ein Jahr vorher um die Bewerbung kümmern, da die Bewerbungsfristen der Techfak-Partnerschaften für die folgenden Semester jeweils am 15. Januar enden. Ich habe mich also im Januar 2018 für das im Februar 2019 startende SS beworben. Man benötigt einige Dokumente wie das Empfehlungsschreiben eines Profs, um das man sich am besten schon Anfang Dezember kümmert. Nachdem das geschafft ist, ist der Rest ein Selbstläufer. Ich bekam nach einiger Zeit Bescheid, dass ich für Südkorea ausgewählt wurde. Nach meiner Bestätigung wurde meine Daten an die Gastuni SKKU weitergeleitet und von da an erfolgte alle weitere Kommunikation mit dem Koordinator der SKKU per Mail. Das Programm für internationale Studenten ist wirklich gut organisiert und für alle Prozesse gibt es Schritt für Schritt Anleitungen und Checklisten. Am wichtigsten ist es wohl, ein Visum für den Studienaufenthalt zu beantragen.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Das Visaverfahren ist recht umständlich, da man dieses persönlich vor Ort in einer Botschaft oder Konsulat Koreas beantragen muss. Ich war für diesen Zweck in Frankfurt. (mind. 4 Wochen für die Beantragung einberechnen!). In Korea am Incheon Airport angekommen habe ich die UBahn vom Airport zum Campus genommen. Da der Natural Sciences Campus etwas südlich von Seoul in Suwon angesiedelt ist, dauert es mit der UBahn ungefähr 1h 30min um dorthin zu kommen. Ich würde empfehlen einen Bus dorthin zu nehmen (1h und bequem).

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich wohnte im Dormitory am Natural Sciences Campus in Suwon. Alle technischen Studiengänge und Vorlesungen sind hier beheimatet. Die anderen Studiengänge sind direkt im Zentrum von Seoul am Humanities Campus. Unbedingt vorher abklären welche Kurse ihr belegen wollt und an welchem Campus diese sind! Zwischen den beiden Campus fährt ein Uni-exklusiver, kostenloser Shuttle Bus mit dem ihr in einer Stunde am jeweils anderen Campus seid. Ich hatte einen Kurs am Seoul Campus belegt und mehr als einen Tag pro Woche pendeln würde ich nicht empfehlen.

Das Wohnheim in Suwon ist modern, gut organisiert und hat eine eigene Mensa mit gutem und günstigem Essen. Was im Vergleich zu Deutschland etwas anders ist, ist die strenge Zugangskontrolle und das man sich das Zimmer mit einer weiteren Person teilt. Zutritt zu den Dorms bekommt man nur mit einer Chipkarte und vor allen Eingängen sind Drehkreuze. Für Undergrad (Bachelor) Studenten gibt es außerdem eine Sperrstunde von 1-5 Uhr frühs. Die Zimmerkollegen werden wenn möglich nach Nationalität gruppiert. Ich habe mich mit meinem Kollegen aus Aachen mega gut verstanden, man kann natürlich auch Pech haben. Dennoch würde ich Wohnheim empfehlen, da private Optionen auf jeden Fall teurer sind und man durchs Wohnheim auch viel einfacher Leute kennenlernt. 80% aller Austauschstudenten haben sich fürs Wohnheim entschieden.

4. Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität / bei Praktikum oder Abschlussarbeit: Beschreibung der Tätigkeit

Das wichtigste zuerst, für alle Kurse gilt: Anwesenheitspflicht! In Korea ist es üblich dass die Universität einen starken Schulcharakter hat, das heißt eben Anwesenheitspflicht und auch mehr Gruppenprojekte, Übungen und Abgaben als man es aus Deutschland gewohnt ist. Ich habe folgende Kurse belegt:

- Basic Korean Language: top Sprachkurs, 3h pro Woche natürlich nur Austauschstudenten, hat mein Koreanisch nochmals deutlich verbessert
- Korean Culture – Kurs am Seoul Campus auch nur für Austauschstudenten, jüngere Geschichte Koreas und verschiedene Aspekte der Kultur wie Religion,

Sozialstruktur und Kunst. Sehr interessant und durch den Prof einer meiner besten Kurse!

- Introduction to Machine Learning – hoher Aufwand mit wöchentlichen Programmierabgaben und viel Stoff, habe aber viel gelernt und die Prüfungsbewertung fällt gnädig aus
- Nano Device – Quantenphysik und ihre Anwendung, abwechslungsreich durch Präsentationen der Studenten (Prüfungsleistung), mein interessantestes Fach
- Seminar in Information Technology – wöchentliche Gastredner

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich) bzw. bei Praktikum oder Abschlussarbeit: Betreuung an der Gasteinrichtung

Die offizielle Betreuung läuft über das International Office. Meine Erfahrung nach war immer sofort jemand ansprechbar und hat einem weitergeholfen, sei es vor der Ankunft via Email oder am Campus im Büro. Das bereits erwähnte Vorbereitungsmaterial und die Checklisten sind Gold wert und erklären wirklich alles Wichtige.

Außerdem bekommt jeder Austauschstudent noch einen „Buddy“ zugewiesen über das sog. MAPLE Programm das von Studenten (Universitätsklub) organisiert wird. Hier kommt es natürlich wieder darauf an, welche Person man gerät. Ich habe mich mit meinem Buddy, und einigen anderen Koreanern sehr gut angefreundet und wir haben uns regelmäßig zum Essen oder feiern getroffen. Die meisten Koreaner die am Buddy Programm teilnehmen sind sehr kontaktfreudig und immer für Unternehmungen zu haben.

6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Der Natural Science Campus ist relativ jung und aufgrund dessen höchst modern ausgestattet. Das Highlight ist definitiv die Bibliothek gesponsert von Samsung die aussieht wie ein Raumschiff und der beste Ort ist, an dem ich je lernen durfte. Ansonsten gibt es am Campus eine Vielzahl an Läden und Restaurants wie Cafés, Convenience stores etc. Der Campus und die unmittelbare Umgebung bieten wirklich alles was man brauchen könnte.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Seoul ist so riesig, ich war ein halbes Jahr dort und habe immer noch nicht alles gesehen. An freien Tagen kann man dort shoppen, verschiedene Sehenswürdigkeiten erkunden, wandern gehen oder feiern. Das Essensangebot ist um den Suwon Campus üppig und meist billiger als in Seoul. Mir schmeckt die Koreanische Küche sehr, man muss nur beachten dass viele Gerichte nur für mehrere Personen bestellt werden können. Einen Handyvertrag hatte ich nicht, da man wirklich überall freies WLAN hat oder in den Restaurants erfragen kann. Manche meiner Freunde haben sich eine SIM Karte besorgt, kostet so um die 20€ pro Monat. Bargeld habe ich an den vielen ATMs mit meiner Kreditkarte abgehoben. Außerdem ist mit Kreditkarte ist so gut wie in jedem Laden bargeldlos bezahlbar.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit Deutschland, nur des Essen in Restaurants ist in Korea deutlich billiger. Da man aber auch deutlich öfter (2x pro Tag) in essen geht, gleicht sich das am Ende wieder aus. Da es abgesehen von Reisekostenstipendien keine groß angelegten Fördermöglichkeiten gibt, (das PROMOS-Stipendium des DAAD vergibt die FAU nur für Studierende nach USA und Kanada) sollte man einiges selbst angespart haben.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine beste Erfahrung waren definitiv die vielen Ausflüge durch ganz Korea während des Semesters. Hier sei die Insel Jeju erwähnt (das Hawaii Koreas) welche definitiv eine Reise wert ist. Ich war dort mit anderen Austauschstudenten für 5 Tage.

Von schlechten Erfahrungen kann ich nichts berichten, aber hier einige „nervige Kleinigkeiten“:

- Viele Koreaner sprechen schlechtes Englisch
- UBahn in Seoul fährt zwischen 1 und 5 Uhr morgens nicht
- Anwesenheitspflicht nervt manchmal (man darf aber 3-5 mal fehlen)

10. Wichtige Kontakte und Links

(Siehe Guide der Universität)

<https://www.skku.edu/skku/index.do>
incoming@skku.edu